

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 109 (1958)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Jahresversammlung des  
Schweizerischen Forstvereins in Chur  
14. bis 16. September 1958**

*Protokoll der Geschäftssitzung*

*1. Eröffnung:* Im Großratsaal begrüßt der Vizepräsident, Kantonsforstinspektor C. Grandi, um 16 Uhr die in erfreulich großer Zahl erschienenen Mitglieder zur Jahresversammlung 1958. Leider sind der Vereinspräsident, Forstinspektor J. Barbey, und der Vizepräsident des Lokalkomitees, Kantonsforstinspektor H. Jenny, infolge Krankheit verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. Der Vorsitzende entbietet den beiden Kollegen die besten Wünsche.

Der Schweizerische Forstverein tagte bereits vor 23 Jahren einmal in Chur. Seither haben verschiedene Geschehnisse unsere Waldwirtschaft beeinflusst. Es sei nur auf die Krisenzeit der Dreißigerjahre, auf die kriegsbedingten Übernutzungen, die Käferkalamität der Nachkriegsjahre, die Lawenschäden des Winters 1950/51 und auf die besonders auch im Kanton Graubünden verheerend wirkenden Windwürfe der letzten Jahre hingewiesen.

Möge der Forstverein nicht erlahmen, seine aufbauende Arbeit für den Schweizer Wald trotz aller Rückschläge unverdrossen weiterzuführen.

*2. Wahl der Stimmenzähler:* Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden gewählt: Kantonsobforster Lienert, Kreisförster Ragaz und Forstadjunkt Dr. Kuhn.

*3. Jahresbericht:* Der Jahresbericht 1957/58 wird von Forstmeister H. Müller verlesen und von der Versammlung diskussionslos mit Applaus genehmigt.

In Ergänzung des Jahresberichtes orientiert Forstmeister Dr. A. Huber über die mit dem SIA gepflogenen Verhandlungen und den gegenwärtigen Stand derselben. Die Fachgruppe Forstingenieure des SIA wurde am 13. September 1958 gegründet und der Vorstand derselben wie folgt bestellt: Präsident: Forsting. H. Grob, Zü-

rich. Mitglieder: Kreisförster G. Bavier, Chur; Dr. W. Baltensweiler, Küsnacht (ZH); Dr. J. Chappuis, Morges; Forsting. K. Oechslin, Altdorf; Forsting. K. Zehntner, Itingen (BL); Stadtoberförster G. v. Fellenberg, Bern. Dr. Huber gibt der Hoffnung Ausdruck, es möge zwischen dem Schweiz. Forstverein und der Fachgruppe SIA stets ein gutes Einvernehmen bestehen.

Anlässlich der letztjährigen Versammlung des Forstvereins war der Vorstand beauftragt worden, mit dem SIA bzw. den Initianten der Fachgruppe Forstingenieure Verbindung aufzunehmen zwecks Koordinierung der Tätigkeit der beiden Vereine. Auf schriftlichem Wege wie auch durch eine gemeinsame Aussprache wurden die Standpunkte inzwischen wesentlich genähert, doch erfuhr die endgültige Regelung infolge Erkrankung von Präsident Barbey eine Verzögerung.

Nach längerer Diskussion, in der aus dem Kreise der Mitglieder zum Teil stark auseinandergelagerte Auffassungen zum Ausdruck kommen, erhält der Vorstand auf Antrag von Oberforstinspektor Jungo mit großer Mehrheit den Auftrag, die Besprechungen mit der Fachgruppe im bisherigen Rahmen weiterzuführen und abzuschließen.

*4. Rechnung 1957/58:* Die Jahresrechnung liegt gedruckt vor und wird von Kassier H. Müller kurz erläutert. Weitere Auskünfte werden nicht verlangt. — Der Antrag der Rechnungsrevisoren, Forsting. H. Grob und Dr. J. Chappuis, auf Genehmigung der Rechnung und Décharge-Erteilung an den Vorstand wird von der Versammlung ohne Gegenstimme gutgeheißen.

*5. Voranschlag 1958/59:* Dieser wird ebenfalls diskussionslos einstimmig genehmigt.

*6. Versammlungsort 1959:* Diesbezüglich hatte Präsident Barbey schon frühzeitig mit dem Kanton Schaffhausen Fühlung

genommen. Die Zusicherung desselben zur Durchführung der nächstjährigen Jahresversammlung liegt bereits vor. Forstmeister Uehlinger verliest ein Schreiben von Regierungsrat E. Lieb, in welchem dieser seiner Freude darüber Ausdruck gibt, den Schweiz. Forstverein in Schaffhausen zu empfangen.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes, die Tagung 1959 in der Munotstadt abzuhalten, einhellig zu und wählt Regierungsrat E. Lieb zum Präsidenten des Organisationskomitees.

7. *Bericht über die Hilfskasse:* Der Jahresbericht ist in Nr. 7 der Zeitschrift erschienen. Der Präsident des Stiftungsrates, Forstmeister F. Schädelin, tritt deshalb nicht näher darauf ein. Er hält es hingegen für angezeigt, wieder einmal auf den Zweck der Hilfskasse hinzuweisen. Er hebt auch die nicht immer leichte Aufgabe des Stiftungsrates hervor und ruft schließlich alle Mitglieder auf, der Aeufnung des Stiftungsvermögens, das gegenwärtig einen Stand von rund Fr. 52 000 (inbegriffen der Fonds Kuster) aufweist, stets die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn im Berichtsjahr auch keine Unterstützungen ausgerichtet werden mußten, so ist das kein Grund, in unseren Bemühungen nachzulassen.

8. *Verschiedenes:* Unter diesem Traktandum geben die vier Diskussionsleiter der vorgängig der Hauptversammlung abgehaltenen Fachsitzungen eine kurze Orientierung über die bearbeiteten Fragen und die dabei erzielten Resultate.

Es wurden folgende Themen je durch zwei Referenten behandelt und ausgiebig diskutiert: Die berufliche Ausbildung der Förster und Waldarbeiter; Aktuelle Probleme der Waldbewertung; Fragen der forstlichen Transporttechnik; Neuzeitlicher Waldstraßenbau und seine Projektierung.

Die Vorträge und eine Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse sind in dieser Nummer der Zeitschrift abgedruckt, sodaß es sich erübrigt, im Rahmen dieses Berichtes näher darauf einzutreten.

Indem die Versammlung den Anträgen, Wünschen und Empfehlungen der vier Arbeitsgruppen zustimmt, gibt sie dem

Vorstand ein ansehnliches Arbeitspensum auf. Andererseits bedeutet dies für denselben auch ein eigentliches Vertrauensvotum, ist es für ihn doch eine große Genugtuung feststellen zu dürfen, daß dem erstmaligen Versuch, aktuelle forstliche Probleme in solchen Fachsitzungen anlässlich der Jahresversammlung zu behandeln, ein voller Erfolg beschieden ist. Es wird denn auch beschlossen, nächstes Jahr wieder eine solche Arbeitstagung durchzuführen.

Um 18.15 Uhr kann der Vorsitzende die Sitzung schließen.

Der Protokollführer:  
*Hs. Calörtscher*

## **Bericht zu den Veranstaltungen der Jahresversammlung 1958 des Schweizerischen Forstvereins in Chur**

*Sonntag, 14. September.*

Die Jahresversammlung nahm ihren Anfang am Sonntagvormittag mit einer *Arbeitstagung*. Die Teilnehmer bildeten vier Gruppen und in jeder derselben referierten einleitend zwei Redner über aktuelle Probleme der schweizerischen Forstwirtschaft. Anschließend bot sich Gelegenheit zu freier Diskussion. Ueber die Ergebnisse dieser Fachsitzungen; über deren Verlauf sich die zahlreichen Besucher im allgemeinen sehr befriedigt äußerten, berichteten die Diskussionsleiter anlässlich der Geschäftssitzung (vgl. Protokoll). Nachstehend seien nur die Titel der behandelten Gegenstände erwähnt:

- Die berufliche Ausbildung der Förster und Waldarbeiter.
- Aktuelle Probleme der Waldbewertung.
- Fragen der forstlichen Transporttechnik.
- Neuzeitlicher Waldstraßenbau und seine Projektierung.

Am späten Nachmittag fand die *Geschäftssitzung* im Grobratssaal statt, und am Abend versammelten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen *Nachessen mit anschließender Unterhaltung im Hotel «Steinbock»*.

Vizepräsident C. G r a n d i begrüßte die Anwesenden, unter ihnen insbesondere den bündnerischen Regierungsratspräsidenten, Dr. A. C a h a n n e s, Chef des Finanz-

und Militärdepartementes, Regierungsrat R. Lardelli, Vorsteher des Bau- und Forstdepartementes und zugleich Präsident des Organisationskomitees, Stadtrat Meier als Vertreter der Stadt Chur, sowie den Geschäftsleiter des Spanplattenwerkes Fideris, Hoppele, und die Presse.

Regierungsratspräsident C h a n n e s hieß den Schweiz. Forstverein namens des Kleinen Rates und des Bündnervolkes herzlich willkommen. Er streifte in seiner Ansprache kurz die große Bedeutung des Waldes für den Kanton Graubünden und wies auf die besonderen Eigentums- und Nutzungsverhältnisse hin. Während der Kanton selbst nur sehr wenig Wald besitzt und auch der Privatwald von untergeordneter Bedeutung ist, sind etwa 92 % unserer Wälder Gemeindewälder. Als solche stehen sie zwar im Eigentum der Bürgergemeinden, ihre Nutzung steht aber den politischen Gemeinden zu. — Dr. C a h a n n e s wünschte den Forstleuten der Schweiz in Bündens Gauen einen angenehmen Aufenthalt.

Im Namen der Stadt Chur richtete Stadtrat Meier einige Worte an die versammelten Teilnehmer, hieß dieselben ebenfalls freundlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Schweiz. Forstverein Chur als Tagungsort 1958 gewählt hatte.

Für das vom Kanton jedem Teilnehmer überreichte Geschenk (Fleischteller in Arvenholz mit einem Salsiz) sowie für das vom Spanplattenwerk Fideris verabfolgte «Warenmuster» dankte Forstmeister Dr. H u b e r in launigen Worten.

Der anschließende gemütliche Teil des Abends brachte ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Es wirkten mit: der romanische Männerchor und der romanische Gemischte Chor von Chur, die Volkstanzgruppe Chur, ein «Zauberkünstler», zugleich als Conférencier, und eine Tanzkapelle.

Montag, 15. September.

Trotz teilweise recht später Heimkehr am Vorabend, war der Großratsaal am Montagmorgen sehr gut besetzt, als um

8.00 Uhr Regierungsrat R. Lardelli die Teilnehmer im Namen der Bündner Regierung und des Standes Graubünden begrüßte. Der Vorsteher des Bau- und Forstdepartementes verstand es ausgezeichnet, in aller Kürze einen klaren Ueberblick über die bündnerische Volkswirtschaft zu geben, als deren tragende Säulen er den Verkehr (und damit das Gastgewerbe), die Wasserkräfte und den Wald nannte, welche ihrerseits wiederum auf Gedeih und Verderb mit unserer Berglandwirtschaft verbunden sind, die es deshalb mit allen Mitteln gesund und stark zu erhalten gilt.

Anschließend berichtete Prof. Dr. P. B o v e y vom Entomologischen Institut der ETH über «*Dix années de recherches sur la Tordeuse grise du mélèze dans les Alpes suisses*». Der mit zahlreichen Lichtbildern und einem Film vortrefflich illustrierte Vortrag vermittelte einen guten Ueberblick über die Lebensweise dieses Forstschädling, über seine natürlichen Feinde und über die Möglichkeiten seiner Bekämpfung. Die Ausführungen zeigten auch die große Bedeutung, welche bei solchen Untersuchungen der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zukommt.

Prof. Dr. A. K u r t h, Direktor der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, orientierte über «*Durchführung und Ergebnis einer Waldzustandserfassung im Nationalpark*». Mit Hilfe einer großen Anzahl von Lichtbildern und instruktiven graphischen Darstellungen verstand es der Referent mit bemerkenswerter Klarheit, das Prinzip einer für die Schweiz neuartigen, auf Stichproben basierenden Methode zur Erfassung des Waldzustandes größerer Gebiete darzulegen und die mannigfaltigen Auswertemöglichkeiten aufzuzeigen. Anhand eines Films wurde zum Abschluß die praktische Durchführung der Erhebungen und deren maschinelle Auswertung mittels Lochkarten gezeigt.

Sowohl die Begrüßungsansprache von Regierungsrat R. Lardelli, wie auch Zusammenfassungen beider wissenschaftlichen Vorträge von Prof. Dr. P. B o v e y, bzw. Prof. Dr. A. K u r t h, werden an anderer Stelle unserer Zeitschrift veröffentlicht.

Der Montagnachmittag stand im Zeichen zweier *Fachexkursionen in der Umgebung von Chur*.

Eine erste Gruppe ließ sich per Auto-car in die *Herrschaft* führen; dieser schloß sich auch der Berichterstatter an. Nach kurzer Begrüßung durch den Stadtpräsidenten (und zugleich Revierförster) von Maienfeld, Hs. Möhr, an der Grenze zwischen Maienfeld und Fläsch, übernahm Kreisförster A. Nold die Führung der Exkursion. Man besichtigte zuerst einige in den letzten Jahren begonnene *Windschutzanlagen*, durch welche im Zusammenhang mit schon bestehenden kleineren isolierten Wald- und Heckenbeständen bald ein durchgehender Windschutzstreifen vom «Steigwald» bis an den Rhein erstehen soll, was für die Landwirtschaft und speziell den Weinbau sicher von großem Nutzen sein wird.

Das Hauptthema bildete indessen die *Bewirtschaftung der Lichtholzarten Föhre und Lärche* und speziell deren natürliche Verjüngung. Diesbezüglich war der im Maienfelder «Steigwald» und im «Föhrelwald» der Gemeinde Fläsch gebotene Anschauungsunterricht recht interessant. Wie verschiedene Beispiele zeigten, ist die natürliche Verjüngung von Föhre und Lärche in diesen Gebieten nur auf relativ großen Flächen möglich. Kreisförster Nold ist der Ansicht, daß Flächen unter ca. 10 Aren keinen befriedigenden Erfolg versprechen, da sich in erster Linie Fichten einstellen, während er 25–30 Aren als oberste Grenze ansieht. Da die Föhre im allgemeinen rasch nach der Freistellung anfliegt, die Lärche aber oft mehrere Jahre auf sich warten läßt, empfiehlt er, letztere durch Pflanzung einzubringen.

Am Schluß der Exkursion wartete die Stadtgemeinde Maienfeld auf idyllischem Platze, im Schatten alter Eichen in der Nähe des «Heidibrunnens» noch mit einem erfrischenden Trunk und einem währschaffen Imbiß auf. Oberförster G. Wenger, Kantonsforstinsp. Massy und Forstmeister Aerni lobten die offenbar sehr wald- und försterfreundliche Gesinnung der Maienfelder Bevölkerung, dankten für die vorzügliche Bewirtung und die ausge-

zeichnete Exkursionsführung, und Stadtpräsident Möhr gab noch einmal seiner Freude über den Besuch des Schweiz. Forstvereins Ausdruck.

Gleichzeitig fand eine weitere Exkursion in die *Gemeindewaldungen von Bonaduz* statt. Sie war in erster Linie dem Thema «*Waldstraßenbau im Gebirge*» gewidmet. Der Berichterstatter verdankt die folgenden Angaben über deren Verlauf Kollege B. R a g e t h .

Der Exkursionsleiter Kreisförster C. R a g a z, konnte am Beginn des Weges «Scardanal-Alp il Bot» eine große Anzahl Interessenten begrüßen. Nach einer kurzen Orientierung und Besichtigung der Pläne begann die Exkursion auf dem neuen, sehr sauber ausgeführten Weg.

Verschiedene Zwischenhalte gaben Anlaß zu mannigfaltiger Diskussion in Detailfragen, besonders auch der Einheitspreise. Eine *Zusammenfassung der wichtigsten Fragen* ergibt:

- Das Gefälle soll in eher nassem Gebiet nicht mehr als 10 % in trockenem Gebiet mit gutem Untergrund nicht wesentlich über 11 % betragen.
- An der Wegentwässerung soll, mit Rücksicht auf den späteren Unterhalt, nicht gespart werden.
- Querschalen eignen sich nur bis zu Wegbreiten bis ca. 3 m, bei größerer Breite ist Längsentwässerung mit Durchlässen vorzuziehen.
- 3 Meter breite Wege sind im steilen felsigen Gebirgswald sehr oft wirtschaftlich nicht mehr tragbar.
- Wo die Steilheit des Geländes und der Baugrund den Einsatz von Baumaschinen erlauben, dürfte die minimale Wegbreite zur Gewährleistung der vollen Ausnützung der maschinellen Einrichtungen bei 3 Meter liegen.

Beim Waldstraßenbau in Bonaduz mit Traxcavator wurden die Arbeiten in nachfolgender Reihenfolge ausgeführt:

1. Vorarbeiten: — Stockrodung —, Trasseweglein.
2. Profilierung und Bauausführung:
  - a) Straßenbreite beidseitig markieren;



- b) Kurven- und Tangentenpunkte des Detailprojektes versichern (z. B. auch an Bäumen);
- c) Rohplanieabtrag mit Trax;
- d) Rekonstruktion des Detailprojektes (äußerer Wegrand und fertige Projekthöhe), Profilierung der Böschungen.

Im Garten des Restaurant «Scardanal», einem herrlichen Aussichtspunkt, offerierte die Gemeinde Bonaduz einen Imbiß. Gemeindepräsident Dr. W. Maron begrüßte die Forstversammlung auf Bonaduzerboden und würdigte die Bedeutung des Waldes für die Gemeinde. In humorvoller Rede verdankte Kantonsforstmeister W. Straub, Frauenfeld, den herzlichen Empfang in Bonaduz.

Oberforstinspektor Jungo forderte nach wie vor eingehende und richtige Projektierungen, um die Gefahr von Ueberraschungen auszuschalten. Nachtragsprojekte sind immer Sorgenkinder für die Gemeinden und für die Subventionsbehörden. Der Boden sollte nicht nur oberflächlich eingeschätzt werden; es sind Sondierungen erforderlich. Wirtschaftliche Ueberlegungen dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Zu den beiden Exkursionen in die Föhrengebiete der Herrschaft, bzw. in die Gemeindewaldungen von Bonaduz sind in der Sondernummer der Zeitschrift «Bündnerwald» Nr. 8, Jahrg. 11, zwei Artikel erschienen.

Am Abend dieses interessanten zweiten Versammlungstages fand sich eine große Zahl von Mitgliedern zu einer freien gemütlichen Zusammenkunft im Garten der Aktienbrauereien ein.

*Dienstag, 16. September.*

Es waren noch rund 80 Teilnehmer, die am Dienstagmorgen zur *Exkursion ins Oberengadin* antraten.

Ein herrlicher Herbsttag kündete sich an, als schon kurz nach fünf Uhr ein Teil derselben mit einem modernen PTT-Car den Bahnhof Chur verließ, um in abwechslungsreicher Fahrt über die Lenzerheide und den Julierpaß das Oberengadin zu erreichen. Die Kollegen G. Bavier und J. Bieler teilten sich in die Aufgabe des Reiseführers.

In Marmorera gab Kreisförster J. Bieler eine kurze Orientierung über die Kraftwerkbauten der Stadt Zürich im Oberhalbstein und dann ging's — nach einem kleinen Zwischenhalt in Bivio — über den Julier dem Oberengadin mit seinen herrlichblauen Seen entgegen.

Im Bahnhof Pontresina waren unterdessen auch die übrigen Exkursionsteilnehmer eingetroffen, welche Chur um sechs Uhr mit einem Extrazug der Rhätischen Bahn verlassen hatten.

Von hier führte die gemeinsame Fahrt mit der Rh. B auf der Linie der einstigen Berninabahn, die vor wenigen Monaten das 50jährige Bestehen gefeiert hat, nach der Station Bernina-Diavolezza (2080 m) und mit der erst kaum zwei Jahre alten Luftseilbahn nach der 900 m höher gelegenen Bergstation Diavolezza. Und da standen sie plötzlich vor uns, scheinbar in greifbarer Nähe, die mächtigen Bergmasse des Piz Palü, der Bellavista, des sich über 4000 m erhebenden Piz Bernina und des Piz Morteratsch, um nur die wichtigsten zu nennen. Ein großartiges Gletscherpanorama!

Als Vertreter der Gemeinde Pontresina, die hier mit einem schmackhaften «Znüni» aufwartete, entbot Gemeinderat Saratz der Gesellschaft einen herzlichen Willkommgruß und er erinnerte die Anwesenden daran, daß es einer der bedeutendsten Forstmänner der Schweiz war, der im Jahre 1850 zum ersten Mal den Piz Bernina bestiegen hatte, der nachmalige bündnerische Kantonsforstinspektor und Eidg. Oberforstinspektor Dr. J. Coaz.

Beim gemeinsamen Mittagessen in Pontresina ergriff Vizepräsident C. Grandi noch einmal das Wort. Mit großer Genugtuung stellte er fest, daß der Forstversammlung 1958 durchwegs ein großer Erfolg beschieden war und daß wir heute nach zwei Tagen der fachlichen Sitzungen, Vorträge und Exkursionen noch einen Festtag erleben durften. Mit seinem innigen Dank an den gastgebenden Kanton Graubünden, im besonderen an das Lokalkomitee mit Regierungsrat R. Lardelli und Forstadjunkt B. Gartmann an der Spitze, sowie an alle die irgendetwas zum

guten Gelingen dieser Tagung beigetragen haben, schloß C. Grandi die Versammlung offiziell.

Die Rückfahrt nach Chur erfolgte in der Weise, daß diejenigen, welche am Morgen per Auto gereist waren, jetzt den Extrazug benützten und umgekehrt, so daß jeder mann in den Genuß einer schönen Rundreise durch Graubünden kam, an die er sich hoffentlich noch recht lange und gerne erinnern wird.

Ilanz, 29. Sept. 1958.

Der Berichterstatter:

*Hs. Calörtscher*

### **Auszug aus den Protokollen der Verhandlungen des Ständigen Komitees**

*Sitzung vom 3. Okt. 1958:*

In Abwesenheit des erkrankten Präsidenten führt Vizepräsident C. Grandi den Vorsitz.

1. Jahresversammlung 1958 in Chur: Der Bericht über die Versammlung sowie die gehaltenen Ansprachen, Vorträge und die Ergebnisse der Diskussion in den Arbeitsgruppen werden in der Dezembernummer der «Zeitschrift» veröffentlicht.
2. Auswertung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen: Als Grundlage zur Prüfung des Problems der Waldarbeiter- und Försterausbildung sollen durch eine Umfrage bei den Kantonen vorerst die Erfahrungen und Wünsche gesammelt werden. Gleichzeitig werden die Vorarbeiten zur Schaffung eines interkantonalen Konkordats zur gegenseitigen Anerkennung der Waldarbeiterlehre anhand genommen.
3. Exkursion des Badisch-Württembergischen Forstvereins: Unser deutscher Nachbarverein führte vom 6.–9. Oktober 1958 eine forstliche Studienreise durch die Ostschweiz und ins Bernbiet durch. Der Schweiz. Forstverein übernahm die Begrüßung der Gäste in Schaffhausen und ihre Begleitung durch

einzelne Herren des Vorstandes. Am Abend des 6. Oktober organisierte er in Zürich eine freie Zusammenkunft mit Schweizer Forstleuten aus Zürich und Umgebung.

4. Studentenmitglieder des SFV: Gemäß einem Vorschlag aus dem Kreis der Mitglieder wird der Vorstand der Jahresversammlung 1959 einen Antrag auf Statutenerweiterung zum Zwecke der Schaffung einer Kategorie Studentenmitglieder mit ermäßigtem Beitrag vorlegen.

Auch wird vorgesehen, in Zusammenarbeit mit den lokalen Organisationskomitees eine Studentenfestkarte zu stark ermäßigtem Preis (Freiquartiere) für die Jahresversammlung zu schaffen.

5. Zeitschrift: Die Honorarabrechnungen für Beiträge werden künftig dreimal pro Jahr (bisher halbjährlich) ausbezahlt. Dem Wunsch von Herrn Prof. Dr. H. H. Bosshard von der Forstabteilung der ETH, Beiträge und Mitteilungen der von ihm ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung in der «Zeitschrift» veröffentlichen zu können, wird entsprochen.
6. Neueintritte: Luciano Maranta, ing. forestale, Poschiavo.

*Sitzung vom 22. Oktober 1958;*

Vorsitz: C. Grandi

1. Berufsbild des Forstingenieurs: Der Textentwurf wurde vom Vorstand nochmals geprüft. Das weitere Vorgehen für die Veröffentlichung wird im Beisein von Herrn Dr. Heiniger, Zentralsekretär des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, festgelegt.
2. Forstliche Probleme beim Bau der Nationalstraßen: Auf Wunsch des Vorstandes referieren die Herren Forstmeister F. Aerni, eidg. Forstinspektor W. Bauer und Forsting. O. Schoch über den Stand der Vorbereitungen für den Bau von Nationalstraßen und die Probleme, die sich daraus für unsere Forstwirtschaft stellen. Nachdem die Tracés in ihren Hauptlinien heute praktisch festgelegt sind, muß für die bevorstehende Detailplanung unbedingt eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Amtsstel-

len angestrebt werden. Der notwendige Landerwerb und somit auch dessen Bewertung ist zwar Sache der Kantone. Es erscheint trotzdem als sehr wesentlich, einigermaßen einheitliche Bewertungsgrundsätze anzuwenden. Eine Studienkommission der eidg. Inspektion für Forstwesen ist zur Zeit daran, Richtlinien für die Waldwertermittlung auszuarbeiten. Forstinspektor Bauer berichtet über den Stand dieser Arbeiten, die voraussichtlich innert Jahresfrist bekanntgegeben werden können. Um präjudizierende Waldwertbestimmungen nach Möglichkeit zu vermeiden, erscheint es daher angebracht, mit der Bodenbewertung für den Nationalstraßenbau bis zum Erscheinen dieser Richtlinien nach Möglichkeit zuzuwarten. Der Vorstand des SFV steht in enger Verbindung mit der erwähnten Studienkommission und wird bei Bedarf die notwendigen Schritte unternehmen.

3. Auswertung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Forstversammlung 1958: Auf dem Gebiete der Waldwertberechnung erübrigt sich auf Grund der Orientierung durch den eidg. Forstinspektor Bauer im jetzigen Zeitpunkt eine vereins-eigene Aktion zur Aufstellung von Richtlinien. Bezüglich Expropriation von Waldboden werden zur Zeit die im eidgenössischen und in den kantonalen Expropriationsgesetzen enthaltenen Bestimmungen zusammen mit Herrn Prof. Dr. H. Tromp näher studiert.

Zur Frage der forstlichen Transporttechnik nimmt der Vorstand Verbindung auf mit dem Direktor der forstlichen Versuchsanstalt mit dem Wunsche, den Problemen des Holzlückens im Forschungsprogramm die gebührende Aufmerksamkeit einzuräumen. Bezüglich des Studiums waldpfleglich tragbarer Rückabstände wird auch mit der Forstschule der ETH Fühlung genommen. Im weiteren wird sich der Vorstand dafür ein-

setzen, daß die modernen Methoden des Holzlückens, z. B. auch mit Seilkranen, in Form von regionalen Kursen dem interessierten Forstpersonal zugänglich gemacht werden.

Auf dem Gebiete des neuzeitlichen Waldstraßenbaus und seiner Projektierung dürfen in absehbarer Zeit praktisch verwertbare Resultate von der ETH erwartet werden, indem dort spezielle Arbeitskräfte für das Studium der Bodenstabilisierung eingesetzt wurden.

Der Vorstand lud die eidg. Inspektion für Forstwesen ein, der Technik des neuzeitlichen Waldstraßenbaus alle Aufmerksamkeit zu schenken und die Durchführung von entsprechenden Kursen ins Auge zu fassen.

4. Hilfskasse für Forstingenieure: Der Stiftungsrat wird für eine weitere Amtsperiode unverändert bestätigt.
5. Mitgliederwerbung: Alle Forstingenieure, die noch nicht Mitglied des SFV sind, werden demnächst durch Zirkularschreiben zum Beitritt eingeladen.
6. Diplomandenfeier der Forstschule ETH: Der Vorstand lud die 9 diesjährigen Absolventen der Forstabteilung der ETH auf den Abend des 22. Okt. 1958 zu einem Nachtessen ein. Im Beisein des eidg. Oberforsinspektors und der Fachprofessoren der Forstabteilung wurde der Uebertritt der jungen Kollegen in den Kreis des aktiven Forstpersonals auf einfache, aber würdige Weise gefeiert. Als kleine Erinnerung überreichte der Forstverein jedem Diplomanden das Buch «Illustration et défense de la forêt» mit einer Widmung.
7. Neueintritte: Hans Danuser - Bühler, Felsberg GB.

Schaffhausen, den 1. November 1958

Der Aktuar: *A. Huber*